Inhaltsübersicht

Vorwort VII
Inhaltsübersicht IX
Inhaltsverzeichnis XIII

Kapitel 1: Einleitung 1

A. Untersuchungsgegenstand und Arbeitshypothese 1
B. Stand der Forschung und der Rechtsprechung 4
C. Eingrenzung der Untersuchung 7
D. Gang der Darstellung 9

Kapitel 2: Beschreibung tatsächlicher Strukturen unautorisierter Sendungsnutzung 13

A. Verwendete Grundbegriffe und ihr Verständnis 13
B. Aufzeichnung des technischen Grundfalles der unautorisierten Sendungsnutzung 14
C. Kontextualisierung des technischen Grundfalles 49
D. Abschließende Analyse der Strukturen unautorisierter Sendungsnutzung 62

Kapitel 3: Ermittlung eines möglichen rechtlichen Regulierungsbedarfes 65

A. Analyse der bestehenden Abkommen zum internationalen Schutz von Sendeunternehmen mit Blick auf Schutzlücken 65
B. Subsumtion der konkreten festgestellten Problemsachverhalte unter den acquis 132
C. Abschließende Analyse und Feststellung des rechtlichen Regulierungsbedarfes für einen potenziellen Broadcasting Treaty 140

Bibliografische Informationen
https://d-nb.info/1326595180

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Kapitel 4: Fortdauernde Geltung der Schutzrechtfertigung zugunsten von Sendeunternehmen 143

A. Aktuell geltende Schutzrechtfertigung als notwendiges Verbindungsglied zwischen Regulierungsbedarf und Aktualisierung 143
B. Schutzrechtfertigung zugunsten von Sendeunternehmen in der internationalen Forschung und im Diskurs in der WIPO und im SCCR 145
C. Konturierung der Grundprämisse der Schutzrechtfertigung: Sendeunternehmen als Vermittler in der Verwertungskette 151
D. Prüfung der Schutzrechtfertigung auf aktuelle Geltung innerhalb der Rahmenbedingungen 159
E. Ergebnis zur Prüfung der Schutzrechtfertigung auf fortdauernde Geltung 188

Kapitel 5: Rahmenbedingungen der Aktualisierung durch die Verhandlungen im SCCR und die Identifizierung von Kernproblemen 191

A. Analyse der Verhandlungen im SCCR als notwendiger Vorbereitungsschritt 191
B. Die beteiligten Akteure und ihre Interessenlage 192
C. Genese und Stand der Verhandlungen im SCCR 200
D. Analyse der Verhandlungen im Abgleich mit dem acquis 225
E. Folge der Analyse: Rahmenbedingungen der Aktualisierungsdebatte und drei ungelöste Kernprobleme 227

Kapitel 6: Lösung der Kernprobleme des SCCR innerhalb der festgestellten Rahmenbedingungen 229

A. Erstes Kernproblem: Die Auslegung des signal-based approach 229
B. Zweites Kernproblem: Definition des Schutzgegenstandes mit Blick auf Sendungen in Computernetzwerken 242
C. Drittes Kernproblem: Definition und Ausgestaltung der Schutzrechte 270
D. Ergebnis zum 6. Kapitel 299

Kapitel 7: Ergebnisse der Arbeit und ein Ausblick 303

A. Die Ergebnisse der Arbeit 303
B. Wissenschaftliche Folgefragen 305
C. Ein Ausblick für die WIPO und den Broadcasting Treaty 306

Literaturverzeichnis 309
Dokumente der World Intellectual Property Organization 339
Studien und Berichte 347
Sachregister 351

Inhaltsverzeichnis

Vorwort VII
haltsübersicht IX
Inhaltsverzeichnis XIII

Kapitel 1: Einleitung 1

A. Untersuchungsgegenstand und Arbeitshypothese 1

B. Stand der Forschung und der Rechtsprechung 4

C. Eingrenzung der Untersuchung 7

D. Gang der Darstellung 9

Kapitel 2: Beschreibung tatsächlicher Strukturen unautorisierter Sendungsnutzung 13

A. Verwendete Grundbegriffe und ihr Verständnis 13

B. Aufzeichnung des technischen Grundfalles der unautorisierten Sendungsnutzung 14

I. Verbreitung durch das ursprüngliche Sendeunternehmen 14
1. Technische Wege der Sendungsverbreitung 15
a) Die traditionellen Verbreitungswege von Sendeunternehmen 15
aa) Terrestrische Verbreitung 15
bb) Satellitensendungen 16
cc) Kabelsendungen 17
b) Neue Verbreitungswege von Sendeunternehmen – das Internet 18
aa) Grundlagenbegriffe für Verbreitungstechniken 19

(1) Streaming (live, on demand, true-on-demand, Progressive-Download) ... 19
(2) Unicast und Content-Delivery-Netzwerke ... 20
(3) Multicast ... 21
bb) Angebotsformen der Verbreitungstechniken ... 22
(1) Web-TV und OTT-TV ... 22
(2) IPTV ... 23
(3) Smart-TV, Connected-TV, Hybrid-TV und HbbTV ... 24
(4) Webcasts und Simulcasts ... 24
(5) Video-On-Demand und Catch-Up-Dienste ... 25
(6) Mobile-TV ... 26
cc) Beschreibung und Abgrenzung neuer Verbreitungswege ... 27
(1) Das Signal als gemeinsame Grundlage aller Verbreitungswege ... 27
(2) Einheitliche Beschreibung neuer Verbreitungswege statt einzelner Zuordnung ... 30
(3) Unterscheidung in unidirektional und bidirektional ... 31
2. Arten der Sendungsverbreitung ... 32
a) Unverschlüsselte Sendungen ... 32
b) Verschlüsselte Sendungen ... 32
c) Kontrolle des Zugangs mittels Log-in-Authentifizierung ... 33
II. Empfang und Weiterverbreitung durch unautorisiert Nutzende ... 33
1. Sendungsempfang durch unautorisiert Nutzende ... 33
a) Empfang bei unverschlüsselten und zugangsfreien Signalen ... 33
b) Empfang bei verschlüsselten und zugangsbeschränkten Signalen ... 34
aa) Ordnungsgemäßer Empfang und vertragsgemäße Entschlüsselung ... 34
bb) Ordnungsgemäßer Empfang und vertragswidrige Entschlüsselung ... 36
(1) Angriffe auf Smartcards ... 36
(2) Password-Sharing und unautorisierte Passwortnutzung ... 37
c) Zugang zu Signalen aus nicht-lizenzierten Regionen ... 40
aa) Technische Beschränkungen als Sicherung territorial begrenzter Lizenzen insbesondere mithilfe von Geoblocking ... 40
bb) Technische Umsetzung und Umgehung von Geoblocking ... 40
2. Weiterverbreitung durch unautorisiert Nutzende ... 42
a) Verfügbarmachung durch unautorisiert Nutzende ... 42
aa) Aufzeichnungsprogramme ... 42
bb) Abfilmen der Sendung ... 43
b) Weiterverbreitung an eine Öffentlichkeit ... 44
aa) Weiterverbreitung über Computernetzwerke ... 44

(1) Verbreitung innerhalb einer Server-Client-Struktur: Unicast 44
(2) Peer-to-Peer-Netzwerke und BitTorrent-Protokoll 44
bb) Weiterverbreitung über klassische Verbreitungswege 46
(1) Kabelsendungen 47
(2) Satellitensendungen 48

C. Kontextualisierung des technischen Grundfalles 49

I. Kontextualisierung als notwendiger Schritt für eine umfassende Beschreibung des Problemsachverhalts 49
II. Praktische Ausmaße des beschriebenen Grundfalles 49
1. Unauthorized re-broadcast of signals 49
2. Online piracy 50
a) Filesharing, Streaming und Streamripping 50
b) Unautorisiertes IPTV als Unterfall 54
III. Handlungen im Umfeld des Grundfalles 56
1. Hardware based unauthorized access 56
2. Physical piracy 57
3. Verletzung der Signalintegrität 58
a) Signalintegrität als Verletzungskomponente eigener Art 58
b) Signalintegrität im engen Sinne 59
c) Signalintegrität im weiten Sinne 59
4. Grey market access 61

D. Abschließende Analyse der Strukturen unautorisierter Sendungsnutzung 62

Kapitel 3: Ermittlung eines möglichen rechtlichen Regulierungsbedarfes 65

A. Analyse der bestehenden Abkommen zum internationalen Schutz von Sendeunternehmen mit Blick auf Schutzlücken 65

I. Rahmenbedingungen der Analyse 65
1. Fremdenrechtliche Diskriminierung als Grundprämisse des urheberrechtlichen Völkerrechts 65
2. Der gemeinsame Auslegungsmaßstab internationaler urheberrechtlicher Abkommen 66
II. Der Schutz von Sendeunternehmen im internationalen urheberrechtlichen acquis 69
1. Untersuchung des Rom-Abkommens 69

a) Positionierung im acquis und Genese 69
b) Definierter Anwendungsbereich und daraus entstehende Schutzlücken 71
aa) Art. 3 lit. (f) RA – die Sendung 71
(1) Transmission by wireless means 71
(2) For public reception 72
(a) Problemaufriss 72
(b) Die Auffassung von Masouyé 74
(c) Kritische Auseinandersetzung und Stellungnahme 74
bb) Art. 3 lit. (g) RA und die broadcasting organisation 77
(1) Weitersendeunternehmen als Täter des Weitersendungsrechts 77
(2) Der Bestandteil organisation als eingrenzendes Merkmal des Weitersendungsrechts 78
c) Fremdenrecht als möglicher Auffangmechanismus für rechtliche Lücken – Art. 6, Art. 2 RA 79
d) Festgelegte Rechte für Sendeunternehmen und daraus entstehende Schutzlücken – Art. 13 RA 81
aa) Dogmatik des Art. 13 RA 81
(1) Art. 13 als Fremdenrecht 81
(2) Art. 13 RA als Ausschließlichkeitsrecht 82
(3) Der Schutzgegenstand broadcast 83
(a) Stellung des Tatbestandsmerkmals in der Systematik des Abkommens 83
(b) Vorgeschlagene Auslegungen für den Schutzgegenstand broadcast 84
(c) Praktische Unterschiede der Ansichten in der Reichweite des Schutzes und der Schutzberechtigten 85
(d) Einordnung der Ansichten in die Systematik der Immaterialgüterrechte 86
(e) Entscheidung des Rom-Abkommens für (k)eine der beiden Ansichten 87
bb) Teileschutz als Vorfrage der Reichweite der Schutzmöglichkeiten 89
cc) Reichweite der Schutzrechte im Einzelnen 90
(1) Reichweite des Weitersendungsrechts – Art. 13 lit. (a) RA 90
(2) Reichweite des Festlegungs- und Vervielfältigungsrechts – Art. 13 lit. (b) und (c) RA 91
(a) Definitionen und Stellung innerhalb der Systematik des Abkommens 91
(b) Übertragbarkeit auf digitale Nutzungen 92

(3) Reichweite des Rechts zur öffentlichen Wiedergabe – Art. 13 lit. (d) RA 97
(a) Definitionen und Stellung innerhalb der Systematik des Abkommens 97
(b) (Beschränkte) Anwendbarkeit auf Kabelsendungen ... 98
e) Schutzdauer als zeitliche Beschränkung der Verteidigungsmöglichkeiten – Art. 14 RA 99
f) Schranken als situative Reichweitenbegrenzung des Schutzes – Art. 15 RA 102
aa) Konzeption der Schrankenbestimmung in der Systematik des Abkommens 102
bb) Ausgestaltung der Schrankenermächtigung 103
g) Abschließende Beurteilung des Rom-Abkommens mit Blick auf den rechtlichen Regulierungsbedarf 105
2. Untersuchung des Brüsseler Satellitenabkommens 106
a) Positionierung im acquis und Genese 106
b) Grundlegender Schutzgehalt für Sendeunternehmen und mögliche Schutzlücken 107
aa) Schutzauftrag und Schutzgegenstand – Art. 2 Abs. 1 BSA ... 107
bb) Die Schutzberechtigten – Art. 2 Abs. 1 S. 2 BSA 108
c) Einfluss flankierender Vorschriften auf den Anwendungsbereich 110
d) Schranken als situative Reichweitenbegrenzung des Schutzes – Art. 4 BSA 111
e) Anwendbarkeit auf neue Verbreitungsmethoden: Bidirektionale Sendungen mittels TCP/IP als distribution 112
aa) Der paradigmatische Fall der Auslegungsfrage 112
bb) Lösung mithilfe von Art. 1 lit. (viii) BSA 113
cc) Praktische Reichweite der Anwendbarkeit von Art. 1 lit. (viii) BSA 115
f) Abschließende Beurteilung des Brüsseler Satellitenabkommens mit Blick auf den rechtlichen Regulierungsbedarf 116
3. Untersuchung des TRIPS-Abkommens 117
a) Positionierung im acquis und Genese 117
b) Systematik des TRIPS-Schutzes als Rahmen seiner Reichweite .. 119
aa) Das TRIPS-Abkommen als „Bern-plus-Schutz“ 119
bb) Inländerbehandlung – Art. 3 TRIPS 119
cc) Meistbegünstigung – Art. 4 TRIPS 120
dd) Mindestrechte – Art. 14 TRIPS 121
ee) Zwischenergebnis zur Harmonisierungswirkung des Grundsystems 123
c) Konkrete Ausgestaltung der Mindestrechte in Art. 14 Abs. 3 und mögliche Schutzlücken 123

aa) Verbotsrecht und kein Erlaubnisrecht 124
(1) Ausschließlichkeitsrechte und die positive Erlaubnisseite 124
(2) Positionierung des TRIPS-Abkommens durch Art. 14 Abs. 3 S. 1 125
bb) Begriff der Funksendung als Anknüpfungspunkt der Verwertungsrechte 127
(1) Reichweite des Merkmals ‚Funksendung' 127
(2) Konzeption des Schutzgegenstandes als Erweiterung oder Beschränkung der praktischen Anwendbarkeit 128
cc) Reichweite der Verwertungsrechte 129
(1) Reichweite des Weitersendungsrechts – Art. 14 Abs. 3 S. 1 Var. 3 TRIPS 129
(2) Reichweite des Festlegungs- und Vervielfältigungsrechts – Art. 14 Abs. 3 S. 1 Var. 1, 2 TRIPS 130
(3) Reichweite des Rechts der öffentlichen Wiedergabe – Art. 14 Abs. 3 S. 1 Var. 4 TRIPS 130
d) Abschließende Bewertung des TRIPS-Abkommens mit Blick auf den rechtlichen Regulierungsbedarf 131

B. Subsumtion der konkreten festgestellten Problemsachverhalte unter den acquis 132

I. Subsumtion des Grundfalles: Re-broadcast of signals und Online piracy 132
II. Subsumtion der festgestellten Umfeldhandlungen 134
1. Subsumtion der Kategorie Hardware based unauthorized access 134
2. Subsumtion der Kategorie Physical piracy 135
3. Subsumtion der Kategorie Verletzung der Signalintegrität 136
a) Signalintegrität im engen Sinne 137
b) Signalintegrität im weiten Sinne 138
4. Subsumtion der Kategorie Grey market access 139

C. Abschließende Analyse und Feststellung des rechtlichen Regulierungsbedarfes für einen potenziellen Broadcasting Treaty 140

I. Nicht erfasste Sachverhalte der unautorisierten Sendungsnutzung 140
II. Systematischer Regulierungsbedarf 141

Kapitel 4: Fortdauernde Geltung der Schutzrechtfertigung zugunsten von Sendeunternehmen 143

A. Aktuell geltende Schutzrechtfertigung als notwendiges Verbindungsglied zwischen Regulierungsbedarf und Aktualisierung 143

B. Schutzrechtfertigung zugunsten von Sendeunternehmen in der internationalen Forschung und im Diskurs in der WIPO und im SCCR 145

I. Internationale Forschungsliteratur 145
II. Diskurs in der WIPO und im SCCR 148
III. Zweifel an der fortdauernden Geltung der Schutzrechtfertigung im Zuge der Digitalisierung 150
IV. Zentrale Leitlinien der Forschung und des SCCR-Diskurses 151

C. Konturierung der Grundprämisse der Schutzrechtfertigung: Sendeunternehmen als Vermittler in der Verwertungskette 151

I. Interessen der Sendeunternehmen in ihrer Vermittlerrolle 152
II. Interessen der Urheber und Leistungsschutzrechtsinhaber im Verhältnis zu Vermittlern 154
III. Interessen der Allgemeinheit im Verhältnis zu Vermittlern 156
1. Allgemeinheit als Kollektiv 156
2. Allgemeinheit als Ansammlung von Individuen 158

D. Prüfung der Schutzrechtfertigung auf aktuelle Geltung innerhalb der Rahmenbedingungen 159

I. Die Investitionsleistung als geltende Schutzrechtfertigung 159
1. Bezugspunkt der Beurteilung ihrer Schutzwürdigkeit 159
2. Differenzierende Beurteilung der Investitionsleistung 160
a) Investition in Verbreitungsstrukturen 161
aa) Öffentliches Interesse an Verbreitungsstrukturen 161
bb) Enges Verständnis als Investition in Sendeinfrastruktur 161
cc) Weites Verständnis als Investition in Verbreitungsstrukturen 164
b) Investition in den Inhalt einer Sendung 167
aa) Investition in Inhalte allgemein als taugliche Schutzrechtfertigung 167
bb) Investition in Inhalte mit herausgehobenem Allgemeininteresse als taugliche Schutzrechtfertigung 168
(1) Sendeunternehmen als spezifischer Investor in Nischenprogramme 168
(2) Sendeunternehmen als spezifischer Investor in tagesaktuelle Nachrichten 173

3. Zwischenergebnis zur Investitionsleistung als geltende Schutzrechtfertigung 176
II. Der technisch-organisatorische Aufwand als geltende Schutzrechtfertigung 177
1. Konturen des technisch-organisatorischen Aufwandes von Sendeunternehmen 177
2. Die technisch-organisatorische Verbreitungsleistung im Kontext der Digitalisierung 178
a) Zweifel an der Schutzwürdigkeit in einer digitalisierten Welt 178
b) Aufmerksamkeit statt Verbreitung als neuer Flaschenhals 179
c) Spezifische Art der Vermittlung von Aufmerksamkeitschancen durch Sendeunternehmen 181
aa) Redaktionelle Auswahl und Zusammenstellung des Programms 181
bb) Linearität 182
cc) Nicht-individualisierte Sendungen 184
3. Zwischenergebnis zum technisch-organisatorischen Aufwand als geltende Schutzrechtfertigung 187

E. Ergebnis zur Prüfung der Schutzrechtfertigung auf fortdauernde Geltung 188

Kapitel 5: Rahmenbedingungen der Aktualisierung durch die Verhandlungen im SCCR und die Identifizierung von Kernproblemen 191

A. Analyse der Verhandlungen im SCCR als notwendiger Vorbereitungsschritt 191

B. Die beteiligten Akteure und ihre Interessenlage 192

I. Die WIPO 192
II. Die Mitgliedsstaaten im Allgemeinen 194
III. Die Mitgliedsstaaten und ihre Position zu verwandten Schutzrechten im Speziellen 196
1. Civil Law-Staaten am Beispiel Deutschlands 196
2. Common Law-Staaten am Beispiel der USA 197

C. Genese und Stand der Verhandlungen im SCCR 200

I. Erster Verhandlungsabschnitt: 1998–2007 200
1. Wesentliche historische Wegmarken 200

2. Inhaltliche Leitlinien des Verhandlungsabschnittes 202
a) Konsensfähige Elemente 202
b) Offener Punkt: Definition des Signals und sein Verhältnis zum Inhalt 204
aa) Entwicklung im Ausschuss 204
bb) Diverse Anknüpfungspunkte der Debatte 205
(1) Post-fixation-rights 205
(2) Signal-based versus rights-based 206
cc) Gemeinsamer Kern der verschiedenen Anknüpfungspunkte 207
c) Offener Punkt: Webcasting 207
II. Zweiter Verhandlungsabschnitt: 2011–2021 209
1. Wesentliche historische Wegmarken 209
2. Inhaltliche Leitlinien des Verhandlungsabschnittes 211
a) Konsensfähige Elemente 211
b) Offener Punkt: Verwertungsrechte 214
c) Offener Punkt: Sendungen über Computernetzwerke 215
III. Dritter Verhandlungsabschnitt: Post Covid-19 218
1. Wesentliche historische Wegmarken 218
2. Inhaltliche Leitlinien des Verhandlungsabschnittes 220
a) Konsensfähige Elemente 220
b) Offener Punkt: Sendungen über Computernetzwerke 221
c) Offener Punkt: Ausgestaltung der Verwertungsrechte 223
d) Offener Punkt: signal-based approach 224

D. Analyse der Verhandlungen im Abgleich mit dem acquis 225

E. Folge der Analyse: Rahmenbedingungen der Aktualisierungsdebatte und drei ungelöste Kernprobleme 227

Kapitel 6: Lösung der Kernprobleme des SCCR innerhalb der festgestellten Rahmenbedingungen 229

A. Erstes Kernproblem: Die Auslegung des signal-based approach 229

I. Bedeutung der Auslegung im weiteren Kontext der Aktualisierungsdebatte 229
II. Bewertung der verschiedenen Auslegungen des Mandats 230
1. Bewertung der streng technischen Auslegung des signal-based approach 230
a) Beschränkter Anwendungsbereich durch Anknüpfung an technischen Transportsignalen 230

b) Verhältnis zum Inhalt als Argument für eine streng-technische Auslegung 232
c) Verankerung der streng-technischen Auffassung im acquis 233
d) Potenzieller Konflikt innerhalb der Kompetenzordnung der UN-Sonderorganisationen 235
e) Zwischenergebnis: Untauglichkeit der streng technischen Auslegung 236
2. Bewertung der weiten Auslegungen des signal-based approach 236
a) Grundsätzliche konzeptionelle Tauglichkeit beider Auslegungen zur Erfassung der tatsächlichen Problemsachverhalte 236
b) Verhältnis zum Inhalt und zu Festlegungen 237
c) Vereinbarkeit der weiten Auslegungen mit dem acquis 237
d) Zusätzlicher Definitionsaufwand der vermittelnden Auffassung 238
aa) Parallele nicht-öffentliche Sendungen 238
bb) Simulcasts und Catch-Up-Inhalte 239
3. Ergebnis zur Auslegung des signal-based approach 240
III. Abgleich der jüngsten SCCR-Entwürfe mit der erarbeiteten Lösung 240

B. Zweites Kernproblem: Definition des Schutzgegenstandes mit Blick auf Sendungen in Computernetzwerken 242

I. Gleichstellung bidirektionaler Sendungen als wissenschaftlich unzureichend aufgearbeitetes Problem 242
II. Technologieneutraler Vergleich unidirektionaler und bidirektionaler Sendungen 244
1. Technologieneutraler Vergleichsmaßstab: medienwissenschaftliche Plattformtheorie von Seemann 244
a) Grundaussage der Plattformtheorie von Seemann 244
b) Anwendung der Plattformtheorie auf die Anbieter unidirektionaler und bidirektionaler Sendungen 246
aa) Anbieter bidirektionaler Sendungen 246
bb) Anbieter unidirektionaler Sendungen 248
c) Zwischenergebnis 249
2. Unterschiedliche rechtliche Kontrollmöglichkeiten als Folge der Plattformtheorie 250
a) Rechtliche Kontrollmöglichkeiten von Anbietern bidirektionaler Verbreitungen 250
b) Rechtliche Kontrollmöglichkeiten von Anbietern unidirektionaler Verbreitungsmethoden 251
aa) Kontrollmöglichkeiten bei unverschlüsselten Sendungen 251

bb) Kontrollmöglichkeiten bei verschlüsselten Sendungen 252
3. Unterschiedliche technische Kontrollmöglichkeiten als Folge der Plattformtheorie 252
a) Ergänzende technische Kontrollmöglichkeiten von Anbietern mit bidirektionalen Verbreitungen 252
b) Ergänzende technische Kontrollmöglichkeiten von Anbietern mit unidirektionalen Verbreitungsmethoden 254
4. Zwischenergebnis 256
III. Bewertung auf der Grundlage des Vergleichs anhand der Plattformtheorie 257
1. Positionen gegen eine Gleichstellung bidirektionaler Sendungen 257
a) Pfadabhängigkeit des Völkerrechts 257
b) Systemkonflikt mit dem WPPT 258
2. Positionen für eine Gleichstellung bidirektionaler Sendungen 259
a) Einschlägigkeit der Schutzrechtfertigung 259
b) Umgehung des Schutzes traditioneller Verbreitungswege 261
c) Zukunftsfestigkeit eines potenziellen Abkommens 261
d) Kontrollmöglichkeiten aus der Plattformtheorie als unzureichende Gegenpositionen 263
aa) Vertragsrechtliche Kontrollmöglichkeiten sind unzureichend 263
bb) Technische Kontrollmöglichkeiten sind unzureichend 264
IV. Abschließende Stellungnahme und Umsetzung 265
1. Stellungnahme 265
2. Umsetzungsvorschlag 267
V. Abgleich der jüngsten SCCR-Entwürfe mit der erarbeiteten Lösung 269

C. Drittes Kernproblem: Definition und Ausgestaltung der Schutzrechte 270

I. Darstellung der zwei zu differenzierenden Ausprägungen der Debatte 270
II. Dogmatische Ausgestaltung der Rechte 271
1. Vollständiges Ausschließlichkeitsrecht oder Verbotsrecht 271
2. Alternative Umsetzungsmechanismen 272
a) Debatte im SCCR 272
b) Inhaltliche Diskussion alternativer Umsetzungsmechanismen 273
aa) Grundlegende Argumente für eine urheberrechtliche Umsetzung 273
bb) Widerstreitende nationale Rechtssysteme als verhandlungspraktisches Gegengewicht 274
cc) Stellungnahme 275
c) Abgleich der jüngsten SCCR-Entwürfe mit der erarbeiteten Lösung 276
III. Notwendige Schutzrechte für einen effektiven Schutz 279

1. Ausgangspunkt der Lösung: Kategorien der unautorisierten Sendungsnutzung und Spiegelbildlichkeit 279
2. Außerhalb der Verwertungsrechte liegende Sachverhalte 280
a) Password-Sharing und Umgehung von Geoblocking 280
b) Hardware based unauthorized access 280
c) Signalintegrität im engen und weiten Sinne 284
3. Entwicklung notwendiger Verwertungsrechte 285
a) Weitersendungsrecht 285
aa) Umsetzungsvorschlag 285
bb) Abgleich der jüngsten SCCR-Entwürfe mit der erarbeiteten Lösung 286
b) Festlegungs- und Vervielfältigungsrecht 287
aa) Umsetzungsvorschlag 287
bb) Abgleich der jüngsten SCCR-Entwürfe mit der erarbeiteten Lösung 289
c) Recht der öffentlichen Zugänglichmachung 291
aa) Ausgangslage und Regulierungshürden 291
bb) Der signal-based approach als Hindernis 293
cc) Umsetzungsvorschlag 295
(1) Öffentliche Zugänglichmachung der linearen Sendung 295
(2) Sonderfall: Regulierung zeitversetzter Mediathekeninhalte 296
dd) Abgleich der jüngsten SCCR-Entwürfe mit der erarbeiteten Lösung 298

D. Ergebnis zum 6. Kapitel 299

Kapitel 7: Ergebnisse der Arbeit und ein Ausblick 303

A. Die Ergebnisse der Arbeit 303

B. Wissenschaftliche Folgefragen 305

C. Ein Ausblick für die WIPO und den Broadcasting Treaty 306

Literaturverzeichnis 309
Dokumente der World Intellectual Property Organization 339
Studien und Berichte 347
Sachregister 351